

Rest. A-2811
Jahres-Nachricht

von den

Lehranstalten

der Stadt Dorpat

von Johannis 1814 bis Johannis 1815.

Vorausgeschickt sind Auszüge aus den Gesetzen
und Verordnungen, die öffentlichen Lehran-
stalten betreffend; mit specieller Rücksicht
auf die Gymnasien.

Als Einladungsschrift

zu

der öffentlichen Prüfung,

welche

am 21^{sten} Junius v. 8 Uhr an im Gymnasium;
am 22^{sten} Jun. v. 8 Uhr an in der Kreisschule;
an dems. Tage Nachmitt. v. 3 Uhr an ebendasselbst
mit den Schülern beider Elementarschulen;
am 23^{sten} Jun. v. 9 Uhr an in der Töchterschule
statt finden wird.

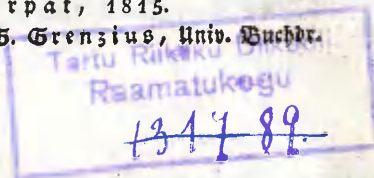
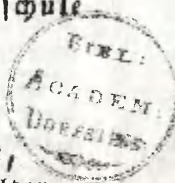
Her ausgegeben

von

Otto Benj. Gottfr. Rosenberger,
Director der Dörptschen Schulanstalten.

Dorpat, 1815.

Gedruckt bei M. G. Grenzius, Univ. Buchdr.



Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung bewilligt, daß unmittelbar nach dem Abdrucke und vor der öffentlichen Herausgabe, sieben eingebundene Exemplare an die Censur-Committee zur vorgeschriebenen Vertheilung eingeliefert werden. Dorpat, d. 15. Mai 1815.

Prof. Parrot, Censor.

Est. A

Tort, Mikooli
Room, hukogu

36375

230849743

Auszüge
aus den Gesetzen und Verordnungen,
die öffentlichen Lehranstalten betreffend.

Das wäre in der That eine sehr schlechte Privatschule, bei deren Errichtung nicht gewisse allgemeine Bestimmungen und Festsetzungen zum Grunde lägen, oder deren Pfleger und Leiter, statt auf die Beobachtung dieser Bestimmungen zu halten, vielmehr jedem Privatwunsche von außen her sich geneigt zeigten und diesem zu Gunsten kein Bedenken trügen, bald von dieser, bald von jener Festsetzung abzuweichen. Eine solche Schule zeigte schon in diesem Schwanken, in diesem Wechsel, in dieser völligen Plan- und Charakterlosigkeit die Schwäche ihres Bestandes, ja den Keim ihrer nahen Auflösung; und es wäre wunderbar und wunderbar genug, wenn dennoch sich Eltern fänden, die zu einer Anstalt dieser Art Vertrauen fassen und die Bildung ihrer Kinder gleichsam einem blinden Ohngefähr überliefern könnten.

Was nun in dieser Hinsicht von Privatschulen gilt, das muß in noch weit höhern Grade der Fall bei öffentlichen Lehr-Anstalten seyn. Eine Schule, die mit dem Charakter der Öffentlichkeit bekleidet ist, spricht damit zugleich den der Nothwendigkeit aus. Sie steht mit dem Staat nicht bloß in der weitern Beziehung der Aufsicht und des Schutzes; sie genießt nicht bloß der Vortheile der bürgerlichen Einrichtungen, für eine selbstgewählte Existenz und eine beliebige Dauer: sondern sie ist mit dem Staatsorganismus selbst als ein unablässiges Glied aufs engste und innigste verbunden, oder geht vielmehr an demselben mit gleicher Nothwendigkeit hervor, wie die Hand und das Auge am menschlichen Körper. Diese Nothwendigkeit muß sie denn auch in allen ihren Verhältnissen und Beziehungen ausdrücken. Sie geht ihren vom Staat, oder was dasselbe ist, vom Regenten vorgezeichneten Gang festen Schrittes, sicher und unablenkbar durch individuelle Rücksichten, welche diese immer seyn mögen. Ihre Ordnungen und Vorschriften, wie sie aus ihrem eignen Zweck, aus ihrem Wesen hervorgehen, haben ausserdem noch ihre Begründung in den Zwecken und dem Wesen des Staates, so daß die Gesetze der öffentlichen Schule nichts anders sind als Gesetze des Staates selbst, in ihrer Anwendung auf die Erziehung seiner Bürger ausgesprochen.

Diese Betrachtungen sind so wahr und zugleich so einleuchtend, daß Jedermann in irgend einem Verhältniß mit der öffentlichen Schule davon ausgeht und allen seinen Ansprüchen an die

Schule diese Betrachtungen im Allgemeinen stillschweigend zum Grunde legt. Um so wichtiger ist es aber auch für jeden, die Einrichtungen, Ordnungen und Gesetze der öffentlichen Schule, in sofern sie auf irgend ein Verhältniß nach außen bestimmenden Einfluß haben, genau zu kennen, um in jedem gegebenen Fall zu wissen, theils was er von ihr zu fordern, theils was er ihr zu leisten habe. Da nur aus der mangelhaften Kenntniß der feststehenden Bestimmungen Mißverständnisse zwischen der Schule und ihrem Publicum entstehen können, so sind mit der Berichtigung jener auch diese gehoben; ja der Möglichkeit derselben wird dadurch vorgebeugt: denn an gutem Willen, in einer so wichtigen Angelegenheit, als die Bildung der Jugend ist, sich zu verstehen oder zu verständigen, fehlt es wohl gewiß weder auf der einen noch auf der andern Seite.

Die Lehrer-Conferenz dieses Gymnasiums glaubt daher dem Publicum keinen unwesentlichen Dienst geleistet zu haben, wenn sie auf Vorschlag des Directors den Beschluß gefaßt hat, den Raum, der in diesen Blättern sonst gewöhnlich irgend einer wissenschaftlichen Aeußerung bestimmt ist, diesmal zu einem Auszuge aus den die öffentlichen Lehranstalten betreffenden Gesetzen und Verordnungen zu benutzen, um auf diesem Wege die Kenntniß derselben in einem größern Kreise zu verbreiten und bei vorkommenden Fällen sich auf dieselben als auf eine bekannte Norm mit desto gewisserem Erfolg berufen zu können. Die Lehrer-Conferenz hofft durch dieses Mittel das schon beste

hende Band des gegenseitigen Vertrauens zwischen Schule und Publicum noch fester zu knüpfen, indem sie ihren Bemühungen um Verbreitung von richtigen Einsichten und Eittlichkeit unter der heranwachsenden Jugend die vom Staat selbst gegebene Grundlage unterlegt und dadurch allem dem begegnet, wodurch jenes Vertrauen, dies unentbehrliche Element aller gemeinschaftlichen Erziehung, in seiner vollen Wirksamkeit auf irgend eine Weise gestöhrt werden könnte. Ein Zweck, der, so einfach er sei, vielleicht eben weil er dies ist, es wohl verdient, den Zwecken, die durch viele gelehrte Abhandlungen erreicht werden oder zu erreichen sind, wenigstens gleich geschätzt zu werden.

Mit Uebergangung alles dessen, was sich auf die Organisation der Anstalt selbst, auf Beamte und Lehrer, auf den Unterricht, die Gegenstände und Methode desselben, bezieht, wird nur das von Einrichtungen und Vorschriften im Auszuge mitgetheilt werden, was zunächst für das Publicum in seinem Verhältniß zur Anstalt Interesse hat. Denn über jene genannten Dinge ertheilt sowohl die jährliche öffentliche Prüfung, als auch das am Ende dieser Schrift befindliche Verzeichniß der hier bearbeiteten Lehrfächer genügenden Aufschluß. Die Allerhöchst theils unmittelbar, theils mittelbar ertheilten Schulgesetze, woraus diese Auszüge wörtlich genommen worden, sind folgende:

1. Statuten der Lehr. Anstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind, vom 5^{ten} November 1804.

2. Modificationen der Allerhöchst ertheilten Statuten der Lehranstalten, welche den Universitäten untergeordnet sind, für die Gymnasien, welche unter der Direction der Kaiserlichen Universität zu Dorpat stehen, vom 31^{ten} August 1806;
3. Verordnungen der Kaiserlichen Universität zu Dorpat, die Schulen ihres Lehrbezirks betreffend, vom 11^{ten} Juny 1807.
4. Besondere Befehle und Anordnungen zur näheren Bestimmung obiger Gesetze.

Der Kürze wegen sollen die Statuten mit St.; die Modificationen mit M.; die Verordnungen mit V. an ihrem Ort bezeichnet werden.

I. Zweck der Errichtung der Gymnasien.

St. S. 4.

„Die Errichtung der Gymnasien hat einen doppelten Zweck: 1, die Jugend, welche Neigung zur Erlangung höherer Wissenschaften fühlt, oder ihres ausgebreiteten Kenntniße verlangenden Berufs wegen, sich auf Universitäten zu vervollkommen wünscht, zu den Studien auf solchen vorzubereiten. 2, Denjenigen, die

„nicht gesonnen sind, ihre Studien auf Universitäten fortzusetzen, welche aber doch wünschen, die einem wohlerzogenen Menschen nöthigen Kenntnisse zu erwerben, zwar nur vorläufige, aber doch in Rücksicht auf ihren Gegenstand vollständige Kenntnisse beizubringen.“

II. Gegenstände des Unterrichts im Allgemeinen.

St. S. 18.

„Der Unterricht in den Gymnasien fängt mit den Gegenständen an, die sich gleich an diejenigen anschließen, welche in Kreis-Schulen beendet worden sind.“

III. Wer in Gymnasien aufgenommen wird.

St. S. 14.

„In das Gymnasium werden Schüler aus allen Ständen angenommen, die ihre Studien in Kreis-Schulen oder andern Lehranstalten oder auch zu Hause vollendet haben, wenn sie nur die gehörigen Kenntnisse besitzen, um mit Erlernung der im Gymnasio vorzutragenden Wissenschaften fortzufahren.“

IV. Art und Bedingungen der Aufnahme.

St. S. 58.

„Da kein Schüler in ein Gymnasium aufgenommen werden darf, wenn er nicht in irgend

„einer Kreis-Schule alles gelernt hat, was darin gelehrt wird, so muß jeder Schüler bei seinem Eintritt in ein Gymnasium vorher dem Director ein Zeugniß von dem Inspector und den Lehrern der Kreis-Schule über seine Fortschritte in den Wissenschaften und gute Aufführung vorstellen. Derjenige, der in einer andern Schulanstalt oder auch zu Hause gelernt hat, kann nicht anders in ein Gymnasium aufgenommen werden, als nach einer Prüfung durch die Lehrer des Gymnasiums, und wenn sie mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten zufrieden sind, so schreibt der Director den Namen des Neuangenen in die Liste der Schüler derjenigen Klasse ein, in welche er, den Kenntnissen die er erworben zufolge, gesetzt werden kann.“

M. S. 8.

„Jeder neu ankommende Gymnasiast muß entweder einen Schein von einer Kreis-Schule oder ein obrigkeitliches Zeugniß mitbringen. Die Eltern oder der Vormund desselben wählen einen der Oberlehrer, dem sie ihren Sohn oder Mündel zu besonderer Fürsorge empfehlen, und kein Oberlehrer kann sich den Pflichten, welche aus diesem Zutrauen entspringen, entziehen, außer im Falle die Anzahl seiner jungen Klienten sich schon auf den 4ten Theil aller vorhandenen Gymnasiasten beliefe, in welchem Falle man sich an einen andern Oberlehrer zu wenden hat.“

M. S. 9.

„In diesem Verhältnisse übernimmt der Oberlehrer einen speciellern Antheil an der Lei-

„tung des ihm anvertrauten Schülers, wacht besonders über seinen Fleiß, ist sein Rathgeber in „Angelegenheiten seiner Studien, und im sittlichen Betragen, in Schulverhältnissen. In dieser Hinsicht ist's seine Pflicht, die Talente dieser „jungen Leute kennen zu lernen, die Studien derselben so zu leiten, daß die hervorragenden Talente jedes Subjects am besten benutzt, und die „tiefer liegenden hervorgehoben werden.“

**Fertigkeit in der russischen Sprache,
als Bedingung der Aufnahme.
Anordnung Sr. Erlaucht des Herrn
Ministers der Volksaufklärung
vom 4^{ten} Septbr. 1814.**

„Daß aus den Kreisschulen, die mit russischen „Lehrern besetzt sind, nach einem Jahr keine andere Schüler nach dem Gymnasium versetzt werden sollen, als welche die russische Sprache recht „gut verstehen, und daß künftighin nur diejenigen „Schüler, welche das Russische gründlich verstehen und sich darin richtig ausdrücken können, ins „Gymnasium aufgenommen werden sollen.“

V. Allgemeine Pflichten der Schüler.

St. S. 54.

„Alle Schüler müssen die Regeln beobachten, „die für sie von der gewesenen Schul-Commission „herausgegeben worden. Deswegen muß jeder „Schüler, um seine Pflichten zu kennen, sich mit

„diesem Buche versehen; dies wird auch von den „Eltern und Vormündern verlangt.“

St. S. 55.

„Die Schüler müssen ihre Lehrer achten, sich „ihren Befehlen unterwerfen und sie genau erfüllen; Ungehorsam gegen den Lehrer, Unehrens- „bietigkeit und Faulheit werden mit den in der „Anleitung für die Lehrer der 1^{ten} und 2^{ten} Classe „in VI. Theil 2^{ten} Hauptstücke von der Strenge „der Lehrer, vorgeschriebenen Strafen belegt.“

St. S. 56.

„Alle Schüler müssen sich mit den zu ihrer Classe „gehörigen Büchern versehen; überdies müssen „sie Papier, Federn und andere zum Schreiben, „Zeichnen und andern Übungen nöthige Hülfsmittel allezeit in Bereitschaft halten. Unvermögenden Schülern werden die Bücher unentgeltlich ausgetheilt.“

VI. Allgemeine Pflichten der Lehrer.

St. S. 42.

„Die Lehrer vertreten bei ihren Schülern „die Stelle der Eltern, daher müssen sie die Gesinnungen, die dem Herzen der Eltern eigen sind, „Sanftmuth, Freundlichkeit, Geduld und Aufmerksamkeit zu ihrem Vortheile annehmen. Ihre „Strenge muß nichts hartes, ihre Nachsicht „nichts weichherziges haben, damit sie sich nicht „Haß oder Verachtung zuziehen. Sie dürfen we-

„der zornig, noch aufbrausend seyn, allein sie
„müssen auch die Vergehungen der Schüler nicht
„ungerügt und nöthigensfalls auch nicht ohne
„Strafe lassen, die indessen nie in der Hitze und
„im Zorne, und nicht eher, als nach hinlängli-
„cher Untersuchung der Schuld des Schülers aus-
„geführt werden darf.“

St. §. 49.

„Den ersten Sonntag jedes Monats müs-
„sen sich die Lehrer zu pädagogischen Berathschla-
„gungen beim Director versammeln. Jeder theilt
„seine im Lauf des verflossenen Monats gemach-
„ten Bemerkungen über den Fleiß und die Fort-
„schritte der Schüler, und seine Meinung über
„die Art, wie man den Vortrag gefälliger machen
„könnte, und über die leichteste Vervollkommenung
„der Lehrart, der Versammlung mit. Diese wech-
„selseitige Mittheilung der Meinungen, diese
„Disputationen über die Lehrart, die schwerste al-
„ler Wissenschaften, geben dem Director Gelegen-
„heit die Kenntnisse der Lehrer, ihre Treue in Er-
„füllung ihrer Pflichten und ihre pädagogische
„Fähigkeiten zu erkennen.“

Pflichten der Lehrer in specieller Rücksicht
ausgedrückt

siehe Abschnitt IV. M. §. 8. 9. und Abschn. VII.

St. §. 36.

VII. Disciplin und Censur: Reg-
lement für die Gymnasien.
Eintheilung in Klassen und Ordnungen.

B. §. 1.

„Jede Classe des Gymnasiums ist in zwei
„wissenschaftliche Ordnungen getheilt, die Groß-
„und Klein-Prima, Groß- und Klein-Secunda,
„Groß- und Klein-Tertia heißen.“

B. §. 2.

„Jeder Schüler hat in einer dieser Ordnun-
„gen seinen bestimmten Platz nach den allgemei-
„nen Fortschritten in allen Gegenständen des Un-
„terrichts zusammen genommen. Jedoch müssen
„nicht nur die Fortschritte allein auf die Bestim-
„mung der Plätze Einfluß haben, sondern auch
„der Fleiß. Die Combination dieser zwei Rich-
„sichten wird den Einsichten der Lehrer und Vor-
„gesetzten überlassen.“

B. §. 3.

„Neben diesen beiden Ordnungen findet
„noch eine dritte Statt, zur Besserung eines no-
„torisch anhaltenden Unfleißes und tadelhaften
„Betragens: die Besserungsbank. Wer auf
„ihr sitzt, ist von der Ehre, mit den übrigen
„Schülern Censurzetteln zu erhalten, ausgeschlos-
„sen.“

Tagebuch.

B. §. 4.

„In jeder Classe des Gymnasiums wird ein
„Tagebuch in folgender Form geführt:“

Datum und Wochentag.			
Stunde.	Fehlende und spät gekomme- ne.	Lob.	Tadel.

„Die erste Rubrik führt der jedesmalige Pri-
mus einer Classe.“

„Stundenweise schreibt er die Fehlenden auf,
und bemerkt, um wie viel Zeit andere zu spät kom-
men. Die beiden übrigen fällt der Lehrer selbst
mit den Namen derer aus, die Lob oder Tadel
besonders verdienen.“

„Es darf für einsichtsvolle Lehrer kaum er-
wähnt werden, daß ein Mittel dieser Art mit
Vorsicht und sparsam angewandt werden müsse,
wenn es seine Wirkung nicht verlieren soll.“

„Am Schlusse der Lectionen jedes Tages
werden die Tagebücher in dem Schrank der Clas-
se verschlossen.“

Versäumung der Stunden und Zuspätkommen.

Pflichten der Lehrer in dieser Rücksicht.

St. §. 36.

„Jeder Lehrer muß dafür sorgen, daß die
Schüler zu den bestimmten Stunden in die
Classen kommen. Vor dem Anfange des Unter-
richts ruft er nach dem Register alle Schüler na-
mentlich auf und die ausbleibenden oder zu spät
kommenden trägt er in ein besonderes Buch ein,
worin der Fleiß der Schüler eingeschrieben wird,

„und zeigt die Ursachen darin an, die sie zu ihrer
Rechtfertigung angeben; auch fordert er, daß
sie von ihren Eltern, Verwandten oder Vormün-
dern Scheine mitbringen, daß sie wirklich Krank-
heit oder irgend einer dringenden Nothwendig-
keit halber ausgeblieben; im Falle eines öftern
Ausbleibens der Schüler, erkundigt er sich
genauer bei ihren Eltern oder Vormündern ent-
weder selbst oder durch andere, warum die Kin-
der nicht in die Schule kommen, und schreibt
die erhaltene Antwort auf.“

Verbindlichkeiten der Eltern und Vormünder in dieser Rücksicht.

B. §. 5.

„Ueber jede versäumte Stunde oder Tag
muß der Schüler einen Zettel von seinen Aeltern
oder Vormündern bringen, der eine gründliche
Entschuldigung enthält, und beweiset, daß sie
um die Versäumnis wußten. Im Tagebuche
werden sodann die Stunden durch ein Zeichen
bemerkt, über deren Versäumnis eine Entschul-
digung beigebracht worden ist.“

„Ein gleiches gilt von dem Zuspätkommen,
wenn es bei Einzelnen zur Gewohnheit werden
sollte.“

Allgemeine Verbindlichkeiten der Eltern und Vormünder gegen die Schule.

M. §. II.

„Die Eltern oder Vormünder der Symna-

„sassen sind verpflichtet den Empfang der Censur-Zettel und sonstigen Nachrichten, welche das Gymnasium ihnen von ihren Kindern ertheilt, zu bescheinigen, damit das Gymnasium erfahre, ob ihnen diese Notizen von den Gymnasiasten wirklich eingehändigt worden sind, oder nicht.“

Diese Verbindlichkeiten der Eltern und Vormünder noch besonders ausgedrückt.

B. §. 10. No. 6.

„Siehe unter allg. Censuren.“

Pflichten des Directors in Ansehung der Disciplin.

St. §. 76.

„Er wacht über die Sitten und die Fortschritte der Schüler des Gymnasii und fordert ununterbrochene Befolgung der für sie aufgesetzten Regeln; im Falle des Ungehorsams, verfährt er ohne Schonung nach den Regeln der Schuldisciplin. Sollte aber einer der Schüler, ungeachtet der öftern Ermahnungen, sich nicht bessern, so benachrichtigt der Director davon seine Verwandten mit der Erklärung, daß er, wenn er sich nicht bessern sollte, aus der Schule wird ausgeschlossen werden; und verändert er nach diesem noch seine Aufführung nicht, so schließt er ihn aus der Schule aus, schreibt seine Vergehen in das Buch, wo die Namen aller Schüler des Gymnasii einaeschrieben sind, und berichtet darüber an die Universität.“

Nähere Bestimmung der Disciplin.

B. §. 6.

„Monatlich wird dieses Tagebuch in jeder Classe vorgelesen, wobei der Director seine Bemerkungen und Ermahnungen an die Schüler ergehen läßt, und ein Extract dieses Tagebuchs wird an die Aeltern jedes Schülers geschickt, welcher Extract mit der Unterschrift derselben durch die Schüler wieder producirt werden muß.“

B. §. 7.

„Bei Gelegenheit dieser kleinen Censuren werden diejenigen, welche es verdienen, auf die Besserungsbank versetzt, und die, welche sich gebessert haben, von derselben unter die andern Ordnungen aufgenommen.“

B. §. 8.

„Diejenigen, welche auf der Besserungsbank sitzen, bekommen ein wöchentliches Zeugniß über ihren Fleiß und ihr Betragen, welches sie, mit der Unterschrift ihrer Aeltern oder Vormünder versehen, wiederum vorzeigen müssen.“

„Nur wer vier Wochen hinter einander ein vortheilhaftes Zeugniß dieser Art erhalten hat, verläßt die Besserungsbank.“

B. §. 9.

„Sollte ein Gymnasiast sich durch die angeführten Mittel, und ähnlichen Strafen nicht bessern lassen, so wird er auf Antrag der Oberlehrer und Lehrer durch den Director förmlich

„und in Gegenwart der drei Classen aus dem
„Gymnasium ausgeschlossen.“

Folgen der Ausschließung.
Beschluss des Universitäts-Conseils vom 25.
Octbr. 1812. Nr. 341.

„Da dieses Conseil in Erfahrung gebracht
„hat, daß Gymnasiasten, welche wegen schlech-
„ter Aufführung aus dem Gymnasio ausgeschlos-
„sen wurden, bald darauf sich zur Ausnahme als
„Studierende bei der Universität meldeten, so
„hat es für nöthig erachtet, folgende Verordnung
„zur Publikation und Nachachtung in dem Gym-
„nasium der Universität. Schul-Commission mit-
„zutheilen.“

„Wenn ein Gymnasiast wegen schlechter
„Aufführung aus dem Gymnasium entfernt wer-
„den muß, berichtet der Director dem Rector un-
„mittelbar darüber.“

„Ein solcher Gymnasiast darf sich zur Auf-
„nahme auf die Universität und zu dem dazu be-
„stimmten Examen bei dem Decan der philosophi-
„schen Fakultät melden,“

„wenn er aus Prima ausgeschlossen worden,
„erst nach 1 Jahr;“

„wenn er aus Secunda ausgeschlossen wor-
„den, erst nach 2 Jahr;“

„wenn er aus Tertia ausgeschlossen worden,
„erst nach 3 Jahr;“

„und muß vor seiner Ausnahme auf der Universi-
„tät dieselben Kenntnisse documentiren, welche

„von einem, der den Cursus auf dem Gymna-
„sium völlig absolvirt hat, gefordert werden.“

Allgemeine Censuren.

B. §. 10.

„Alle Vierteljahre werden allgemeine Cen-
„suren gehalten, und zwar auf folgende Art.“

„1. Für jede Classe wird ein Buch geführt,
„in welchem jeder Schüler eine Seite hat. Diese
„hat folgende vier Rubriken:“

Aufführung.	Aufmerk- samkeit.	Häuslicher Fleiß.	Fortschritte
-------------	----------------------	----------------------	--------------

„Unter jede dieser Rubriken schreibt jeder
„Lehrer jedem Schüler sein Urtheil. Diese Cen-
„surbücher werden im Archive der Schule aufbe-
„wahrt.“

„2. Diese Bücher werden von dem vorstz-
„enden Lehrer unter den übrigen in Circulation
„gesetzt, und lehren auch zu ihm zurück. Dann
„zieht der Director die Summe der verschiedenen
„Urtheile aus, und conferirt mit den Oberlehrern
„und Lehrern, in zweifelhaften Fällen, über die
„Auszüge, wie sie unter denselben Rubriken in
„die Censurzettel eingetragen werden sollen.“

„3. Nach dieser Conferenz läßt der Director
„die Censurzettel schreiben, die jeder Schüler er-
„hält.“

„4. Außer diesen einzelnen Urtheilen über
„jeden Schüler schreibt jeder Lehrer im Censurbü-

„the sein allgemeines ausführliches Urtheil über
„jede Classe, besonders in Rücksicht auf die drei
„ersten Rubriken.“

„5. In Gegenwart des Directors wird dann
„eine Versammlung der Lehrer und aller Schüler
„gehalten, in welcher der Director zuerst die all-
„gemeinen Urtheile sämmtlicher Lehrer über die
„Classen vorliest, dann jedem Schüler sein Zeug-
„niß oder seinen Censurzetteln gleichfalls vorliest
„und einhändigt. Dazu fügt der Director seine
„eigenen Bemerkungen, Lob, Tadel, Aufmunte-
„rung u. hinzu.“

„6. Den Tag nach der Censur zeigt jeder
„Schüler das ihm ertheilte Zeugniß mit der Un-
„terschrift seiner Aeltern oder Vormünder vor.
„Der Director oder in seiner Stelle, der vor-
„sitzende Lehrer, wird deshalb die Classen durch-
„gehen. Nach Ansicht der vorgezeigten Censur-
„zetteln mit den Unterschriften, werden diese
„Zettel den Schülern wieder zugestellt. Den
„Aeltern ist es unter keinem Vorwande erlaubt,
„diese Unterschrift zu versagen. Man wird einen
„solchen Schritt als den Wunsch ansehen, daß
„der Schüler aus der Anstalt entfernt werde.
„Auswärtigen wird Zeit gewährt, die Unter-
„schrift einzuholen.“

B. S. 11.

„Nach geendigter Censur wird, nach Maas-
„gabe der Zeugnisse, die neue Rangordnung in
„den Classen eingeführt, und jeder Schüler ist
„verbunden, den ihm angewiesenen Platz jeder-

„zeit einzunehmen. Diese Plätze werden nicht nach
„einzelnen Lehrfächern, sondern überhaupt nach den
„Fortschritten, dem Fleiß und der Aufführung
„angewiesen, wie §. 2. vorgeschrieben worden
„ist.“

B. S. 12.

„Als Grundlage zur Abfassung der Urtheile
„in den Censurbüchern und der Censurzetteln, wer-
„den 11 Grade für jede der obengenannten 4 An-
„brifen angenommen. Das Maximum, das ein
„Schüler erreichen kann, ist 10. Zur bessern Ver-
„ständigung dieser Nummern oder Grade für die
„Aeltern, wird der Sinn der Nummern auf fol-
„gende Art bestimmt:“

„ Schlecht	„	„	0 und 1. "
„ Sehr mittelmäßig	„	„	2 — 3. "
„ Mittelmäßig	„	„	4 — 5. "
„ Gut	„	„	6 — 7. "
„ Sehr gut	„	„	8 — 9. "
„ Vortrefflich	„	„	10. "

VIII. Oeffentliche Belohnungen.

St. S. 62.

„Denjenigen Schülern, die sich am meisten
„ausgezeichnet haben, werden nach der öffentli-
„chen Prüfung feierlich Belohnungen ausgetheilt,
„um die Nachzueiferung zu vermehren. Nach die-
„sem gehen diejenigen, die ihre Studien in den
„niedern Classen geendigt haben, in höhere Clas-
„sen über.“

N. §. 10.

„Am Geburtstage Unfers Allerdurchlauchtigsten Kaisers, des Wohlthäters der Jugend, des Beförderers der Moralität, wird eine große silberne Medaille demjenigen, der sich im Laufe des Jahres durch seine Moralität am meisten hervorgethan hat, öffentlich und feyerlich durch den Director ertheilt. Zur Erhaltung dieser Prämien gehören $\frac{2}{3}$ der Stimmen der Oberlehrer und Lehrer, und $\frac{1}{3}$ der Stimmen aller Gymnasialisten. Die Stimmenzahl wird bei der Feierlichkeit verlesen.“

IX. Von dem Abgange aus dem Gymnasio, der Entlassung und den Zeugnissen.

St. §. 57.

„Die Schüler dürfen die Schule nicht eher verlassen, als bis sie durch alle Classen der darin vorgetragenen Wissenschaften durchgegangen sind. Diejenigen, die die Schule früher verlassen, erhalten kein Zeugniß über ihre Fortschritte im Lernen.“

Extract aus dem Tischregister der Schulcommission d. d. 16. 1813. diejenigen betreffend, die das Gymnasium vor der gesetzlichen Zeit verlassen.

„Vorgetragen: No. 792. 1c. 1c.“

„Befügt:“

„daß 1c. 1c. in Ansehung aller derjenigen Gymnasialisten, welche das Gymnasium vor der gesetzlichen Zeit verlassen und die akademische Laufbahn anzutreten wünschen,

„hiermit ein für allemal festgesetzt und bestimmt wird: daß solche sich vorher beim Gymnasium selbst zum Examen melden und die Attestate darüber gehörigen Orts produciren sollen; widrigenfalls keine solche frühere Entlassung Statt finden könne.“

St. §. 63.

„Diejenigen, die ihre Studien völlig genügt haben, erhalten, wenn sie das Gymnasium verlassen, ein vom Director und den Lehrern des Gymnasii unterzeichnetes Zeugniß über ihre Kenntnisse und ihre Aufführung während der Lehrstunden; dabei wird die Zahl der Belohnungen angezeigt, die sie erhalten haben.“

Rescript aus der Hochverordneten Schulcommission vom 2ten December 1814. die Zeugnisse betreffend.

„Da die Attestate, welche die Herren Schuldirektoren ihren Abiturienten zur Universität ertheilen, wie die Erfahrung gelehrt hat, nicht nach der gesetzlichen Form abgefaßt sind, so sieht sie sich veranlaßt, desmittelst zu verordnen:“

- „1., daß die Herren Schuldirektoren ihre Abiturienten einem Examen zu unterwerfen genöthigt seyn sollen, wie dies schon früher umständlich vorgeschrieben worden ist;“
- „2., daß darüber ein Protokoll aufgenommen werden soll;“
- „3., daß die von den Gymnasialisten geleisteten Arbeiten aufbewahrt werden;“

„und nur nach Beobachtung aller dieser höchstn-
thigen Formalitäten ein Attestat für die Universi-
tät ausgestellt werden soll, in welchem zugleich
des angestellten Examens und des aus demselben
sich ergebenden Urtheils der Reise bestimmt er-
wähnt werden muß. Uebrigens sind nur denen,
die mit dem Zeugniß der Reise entlassen wer-
den, solche Testimonia zu erteilen.“

Nachricht von dem Zustande der hiesigen Schulen.

von Johannis 1814 bis Joh. 1815.

Nachrichten über die Schüler des Gymna-
siums zu Dorpat, von Johannis 1813 *) bis
Johannis 1815.

Belohnungen, welche nur unter folgenden
Bedingungen zuerkannt werden: 1) daß ein Schü-
ler wenigstens ein Jahr Mitglied des Gymnasiums
gewesen ist; 2) daß er nicht bloß in Einem Ge-
genstand des Unterrichts sich ausgezeichnet, we-
nigstens in keinem sich ganz vernachlässigt hat; u.
3) daß seine Aufführung untadelhaft gewesen, ha-
ben erhalten nach der öffentlichen Prüfung im
Junius 1813:

in Prima: Fr. Knorre; Herm. Walter; Ferd.
Schulz; W. Baron v. Ungern Sternberg.

*) Da im vorigen Jahre keine Nachrichten über
das Gymnasium erteilt worden sind, so werden
sie von 1813 bis 1814 hier nachgetragen.

in Secunda: Wilke; Pauker .ält.; Schmidt;
v. Stern.

in Tertia. v. Randalinow; Hesse; Adolph
Knorre; Karl Knorre; Burch. Laiming.

im Junius 1814.

in Prima: Wilke; Girgensohn; v. Stern;
v. Dettingen.

in Secunda: Rümmerling; v. Randalinow;
Hesse; K. Knorre; Ignatius; Burch. Lai-
ming; Bauer; W. Walter.

in Tertia: Meyer; Voß.

Am 12ten Decbr. 1814. wurde, durch die
Stimmen von zwei Dritteln der Schüler und
durch Stimmen: Allheit der Lehrer, der großen
silbernen Medaille für Moralität, wür-
dig erkannt: der Groß-Primaner Alexander
Constantin von Stern, aus dem Revalschen
Gouvernement. Daß die bei Ertheilung dieses Preis-
ses gewöhnliche Feierlichkeit damals nicht statt-
finden konnte, lag in den Umständen.

Das Jahr vorher konnte diese Auszeichnung
keinem zuerkannt werden, weil die gesetzliche An-
zahl der Stimmen von Lehrern und Schülern nicht
auf ein und dasselbe Subject fiel.

Die Universität haben mit dem Zeugniß der
Reise bezogen:

zu Weihnacht 1813. Bar. Wilh. v. Ungern
Sternberg, für Kriegswissenschaft.
v. Gerken — Staatswiss. in Kasan.
D. v. Schouls — Rechtswiss.
v. Meiners — Kriegs- u. Rechtswiss.
Schmidt — Theol.
v. Rosenberg — Rechtswiss.

zu Johannis 1814.

v. Rosenberg, für Rechtswiss.
 Witke, — Medicin.
 Fr. Knorre, — Theol.
 R. Reinthal, — Theol.
 Girgensohn, — Theol.
 Prebot, — Medic.
 Cossart, — Rechtswiss.
 Frahm, — Medicin.
 Zimmerberg, — Rechtswiss.
 Andersohn, — desgleichen
 Gehewe, — Theologie.
 M. Herold, — Staatswiss. in Casan.

zu Weihnacht 1814.

v. Stern, für Rechtswissenschaft.
 v. Borg, — Kriegswiss.
 Bauer, — Kriegswiss.

v. Kandalingow, Staatswiss. in Moskau

Außerdem verließen das Gymnasium:
 aus Prima im J. 1813. Detlev Masing,
 aus Wesenberg; Lemke; Kieferistky;

im J. 1814. Neumann; Jankoffsky; (Sie be-
 zogen alle nach einiger Zeit die Universität.)

im J. 1815. im Januar, Gutglück; er wurde
 auf dem Lande Privatlehrer. Engelhard im
 April, welcher Kriegsdienste nahm; v. Sievers
 aus Eiseküll, im Mai.

aus Secunda im J. 1813, Pauker 1. u. 2.
 nach Mitau; Freitag nach Riga; v. Jannau;
 Wandau; Masing aus Sagnitz; Rink.

im J. 1814. v. Schöler; Dullo; Glama d. j.
 Scholz; Lühde; Prinz; Gr. v. Sievers; Wi-

gand; Clerg; Albers; Rosenfranz.

im J. 1815. v. Glama der ält. und Schüpe.
 Von diesen widmen sich 4 der Handlung, 4
 dem Kriegsd. 1 der Pharmacie, 2 der Chi-
 rurgie; die übrigen hatten noch nicht gewählt.

Aus Tertia im J. 1813. Braun; Bahr;
 v. Neusner; Hujus; Müller aus Riga *)
 Burdach; v. Knorring; v. Schöler;

im J. 1814. Gust. Müller von Moiseküll; v.
 Nothhaft; Vork; Wigand 2. und 3. und
 Steinbach.

im J. 1815. v. Ramenzky; Quartano; von
 Bielsky. (Von diesen widmen sich 5 der Hand-
 lung u. 4 dem Kriegsdienst; die übrigen hat-
 ten noch nicht gewählt.)

Die Zahl sämtlicher Schüler zu Johannis
 1813. betrug in Prima 16; in Secunda 35; in
 Tertia 40; zusammen 91.

zu Joh. 1814. in Prima 19; in Sec. 33; in
 Tertia 43; zusammen 95.

zu Joh. 1815. in Prima 18; in Sec. 38;
 in Tertia 43; zusammen 99.

*) Er hat seinen Abgang von der Anstalt nicht
 angezeigt.

Geschenke, welche das Gymnasium erhalten hat.

im J. 1811. vom Herrn Pastor v. Jannau in Paris: Memoires de l'Institut national des sciences et des arts, 6 Bände in 4to.

im J. 1813. Tolemanns Choral-Melodien von einem Ungeannten, durch den Hrn. Goub. Schuldir. u. Ritter Albanns eingesandt. Vom Herrn Kreis-Fiskal Peterfen eine bedeutende Sammlung Land-Karten.

im J. 1814. Gedichte von Collins, von der Fr. v. Bl.

Zedlers Universal-Lexikon vom Hrn. Rathsh. Herrn Roland.

im J. 1815. Zwölf Exemplare der Schrift: „Mittel und Anweisung, sich den Accent der russischen Sprache selbst zu lehren“ von dem Hrn. Verfasser durch den Libl. Hrn. Goub. Schuldirect. und Ritter Albanns eingesandt zur Vertheilung an diejenigen Schüler, die auf das Studium der russ. Spr. besondern Fleiß wenden. Aus jeder Klasse des Gymnasiums und der Kreisschule erhielten, bei Gelegenheit der letzten Oster-Censur, zwei Schüler diese Auszeichnung. Die Namen der Gymnasiasten sind folgende: In Prima Rümmerling und Knerre d. jüng.; in Secunda Carlblom und v. Lieven d. jüng.; in Tertia Riesberg und Löwström.

Vor Johannis 1814. erbotten sich die Schüler aller 3 Classen, einem Tertianer, der erbgehörig war, die Befreiung von der Erbgehörigkeit zu verschaffen. Da aber nur die mäßige Summe von

300 Rbl. gefordert worden war, so haben die Tertianer, daß sie allein diese Summe geben dürften, weil es zunächst ihr Mitschüler sey, den es betreffe. Sie öffneten dadurch einem hoffnungsvollen Jüngling den Weg, in einer Handlung in Pernauein gutes Fortkommen zu finden.

Veränderungen im Lehrer-Personal des Gymnasiums.

1814. am 30. Mai verließ der Oberlehrer der griech. Literatur, Herr Lit. Rath Dr. F. L. Strube Dorpat, und folgte einem Rufe nach Königsberg, als Director des Stadt-Gymnasiums. Seine Stelle wurde durch Hrn. Girgensohn, der früher Kreislehrer in Wenden, und darauf Oberlehrer in Wiburg gewesen war, im October wieder besetzt.

Im November bekam das Gymnasium in der Person des Herausgebers dieser Blätter einen beständigen Director, da dieses Amt bis dahin von einem Mitgliede der Schulcommission jährlich wechselnd verwaltet worden war.

Im April 1815 starb der Zeichenlehrer Herr Colleg. Secrétaire Ernst Johann Reinsfeldt, dem wenige Tage zuvor der Seminarist Herr Klara, mit dem Versprechen der Nachfolge, abjungirt worden war.

Gegenstände des Unterrichts im Gymnasium.

Karl Theodor Herrmann, Oberlehrer der Philosophie und der deutschen Philologie, hat vorgetragen in Prima, Moralphilosophie

wöchentlich 2 Stunden; Litterärgeſch. wöchentlich 2 Stunden; Rhetorik, Styl- und Redenübungen 3 St. in zwei halbjährige Cursus abgetheilt.

In Secunda: Empirische Psychologie nach ſeinem Compendium. 2 St. wöchentl. Styl- und Declamir-Übungen, 2 St.; Regeln der Deut. Proſodie, Virgils Aeneis, 2 St. Im 2ten Cursus folgt auf die Psychologie, Logik (nach Jakob, Charkow 1810.)

In Tertia: Cornelius Nepos, 2 Stunden; Phädrus Fabeln, 1 St.; Übungen im deut. Styl und mündlichen Vortrage 2 St. und deutſche Sprachlehre 1 St. (nach Heinsius, Berlin 1814, 4te Aufl.

Dr. S. Malmgren, Oberlehrer der Religion und der Römischen Litteratur, lehrte in Tertia 1) Religion nach Ammon: Chriſtl. Religionsunterricht für die gebildete Jugend; 2) Syntax der Lateiniſchen Sprache nach ſeiner Anleitung ic. 3) erklärte er abwechſelnd den Juſtin und Fiſchers ſel. Hist. 4) ließ er lateiniſche Exercitia ſchreiben.

In Secunda: 1. Religion nach Niemeyers Lehrbuch der Rel. für die oberen Claſſen gelehrter Schulen 2) Syntactiſche Übungen nach Werner's Practiſche Anleitung zur Lateiniſchen Sprache. 3) wurden Livius und Cicero's Reden abwechſelnd erklärt. 4) Schriftliche Übungen im Latein.

In Prima 1) Allgemeine Uebersicht der Lateiniſchen Sprachregeln. 2) Lateiniſche Styl-Übungen verbunden mit Aufſätzen in dieſer Sprache; 3) erklärte er Cic. Tusc. Quaest. und Tac. de Germania.

G. Fr. Lange, Oberlehrer der Mathematik und Naturwiſſenſchaft hat gelehrt in Prima 1) Anfangsgründe der Aſtronomie, ſo wie der mathem. u. phyſik. Geographie 4 St. 2) Practiſche Geometrie und 3) erſte Gründe der Chemie. 1 St. wöchentlich

In Secunda, 1) Stéréometrie und Trigonometrie 4 St. 2) Algebra 4 St. 3) Phyſik 3 St. wöchentlich nach Kries Lehrbuch d. Phyſik Jena 1806.

In Tertia, 1) Arithmetik, 2) Geometrie nach Dietaten, 4 St., 3) Naturgeſchichte nach Funke System der Naturgeſch.

W. Haſchfeld, Oberlehrer der Geſchichte, Geographie und Alterthümer, hat vorgetragen in Tertia 1) die neuere Geographie, 2) die alte Geſchichte, 3) erklärte er Ovids Metamorphoſen mit Auswahl;

in Secunda 1) die mittlere und neuere Geſchichte, 2) Statiſtik, 3) Mythologie, 4) erklärte er den Terenz;

in Prima 1) Griechiſche und römische Antiquitäten, 2) die Geſchichte Rußlands, 3) Hodegetik, 4) Hebräiſch, 5) den Calluſt.

Guſtav Karl Girgenſohn, Oberlehrer der griechiſchen Literatur, lehrte in Tertia: 1) Griechiſche Grammatik nach Buttmanns Schul-Grammatik 1813 2 St. wöchentlich; 2) erklärte er Jakobs Elementarbuch der griech. Sprache 1ſten und 2ten Cursus 2 St. wöchentlich; — in Secunda: 1) Griechiſche Grammatik nach Buttmanns größerer Gramm. 1 St. wöchentlich; 2) las er Homers Iliade bis gegen die Mitte des 2ten

Buchs, 2 Stunden wöchentlich; 3) Jakobs Elementarbuch der griech. Spr. 3ten Cursus. auch 2 St. wöchentlich; in Prima. 1) erklärte er Ramhach's griech. Anthologie; 2) Jakobs Elementarbuch der griech. Spr. 4ten Cursus oder Sokrates, 3 St. wöchentlich; 3) das Neue Testament (die ersten 8 Cap. des Evangelisten Matthäus) in 1 St. wöchentlich; 4) die Oden Horazens (die beiden ersten Bücher) 2 St. wöchentlich.

Dr. Ballet de Barres, Lehrer der Französischen Sprache, läßt in Tertia einmal wöchentlich aus Gedikes Chresthomatie übersetzen; einmal aus dem Deutschen ins Französische nach Dr. Malmgren's Lesebuch; das dritte Mal läßt er lesen und trägt Grammatik vor.

In Secunda, wird 1) aus Siefferts Choix litteraires übersetzt; 2) die Grammatik vorgetragen, 3) werden schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische gemacht.

In Prima, wird 1) aus Siefferts Choix litteraires übersetzt, 2) wird Grammatik vorgetragen; und 3) werden französische Ausarbeitungen gemacht.

M. Tichwinsky, Lehrer der Russischen Sprache, ließ in Tertia zweimal Glinka's Lesebuch übersetzen, in der dritten Stunde trug er die russische Grammatik nach Tappe vor.

In Secunda brauchte er Heim zweimal wöchentlich zum Uebersetzen aus dem Russischen ins Deutsche, die dritte Stunde beschäftigte er die Secundaner mit dem Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische.

In Prima, wurde Polidor von Cheraslow gelesen; und wöchentlich einmal wurden Ue-

bungen im russischen Style angestellt.

August Ph. Alara gab seit dem Ende des Aprils d. J. Anweisung im Zeichnen 2 Stunden wöchentlich in jeder Klasse.

Die Ordnung bei der öffentlichen Prüfung wird folgende seyn:

Secunda.

Religion	•	Herr Oberl. Dr. Malmgren.
Physik	•	Lange.
Psychologie	•	Herrmann.
Neuere Geschichte	•	Hachfeld.
Homers Ilias	•	Girgensohn.

Tertia.

Französisch	•	Herr Dr. Ballet des Barres
Justinus	•	Oberl. Dr. Malmgren.
Geometrie	•	Lange.
Russisch	•	Tichwinsky.
Alte Geogr. u. Gesch.	•	Oberl. Hachfeld.

Prima.

Russisch	•	G. Tichwinsky.
Jakobs Socrates	•	Oberl. Girgensohn.
Gesch. der Deutsch. Poesie	•	Herrmann.
Ciceronis Tuscus disp.	•	Oberl. Dr. Malmgren.
Horat. Od.	•	Girgensohn.

Nach geschehener Vertheilung der Prämien und feierlichen Entlassung der zur Universität abgehenden Primaner werden von diesen, in lateinischer, russischer und deutscher Sprache, Reden gehalten werden, worauf ihnen

der Primaner Hesse im Namen seiner Commilitonen zur erlangten Reise Glück wünschen wird.

Nachrichten von dem Zustande der Dörptischen Kreisschule, der Töchter Schule, der Elementarschulen und Privat-Lehranstalten von Johannis 1814 bis Johannis 1815.

In Ansehung des Lehrpersonals der Kreisschule sind in diesem Schul-Jahre folgende Veränderungen vorgefallen:

Herr Pastor Otto Christoph Rosenberger, nahm seinen Abschied, um sein Predigeramt in Curland anzutreten.

An seine Stelle trat der bisherige Lehrer der hiesigen Töchter Schule, Hr. Martin Asmuß, am 25ten Julii 1814 als Lehrer an der Kreisschule.

Am 12ten Novbr. desselben Jahres erhielt der bisherige Lehrer der Kreisschule, Rector Otto Benjamin Gottfr. Rosenberger, die Vocation als Director der dörptischen Schulen, setzte jedoch den Unterricht noch bis zum Schluß des Jahres fort.

Mit dem Wiederanfang des Schulunterrichts nach den Winterferien trat in seine Stelle der Candidat der Philosophie, Hr. J. J. Henschler, bis dahin Privatlehrer, als öffentlicher Lehrer an der Kreisschule ein.

Am 10ten April 1815 starb nach einer langwierigen Krankheit der Herr Collegien-Sekretär Reinfeldt, welcher der Schule, nach ihrer gegenwärtigen und frühern Einrichtung, als Zeichnen- und Schreibe-Lehrer, während mehr als zwanzig Jahre, mit Eifer gedient hatte. An seiner Stelle ward Herr Candidat A. P. Clara angestellt.

In diesem Schuljahre lehrte:

Hr. Boubrig: Religion in allen drei Klassen; Orthographie und Interpunction in Tertia; Naturgeschichte und Technologie in Tertia und Secunda; Technologie, Anthropologie und vaterländische Verfassung in Prima.

Hr. Asmuß: Arithmetik in allen drei Klassen; Geographie in Tertia und Secunda; Geometrie und Physik in Prima.

Hr. Henschler, seit dem Anfange des Jahres 1815: Geschichte und deutsche Sprache in allen drei Klassen; lateinische Sprache in Secunda und Prima.

Bis zum Schluß des Jahres 1814 hatte der Herausg. dieser Blätter gelehrt: deutsche Sprache, mit Styl- und Declamir-Übungen verbunden, in allen drei Klassen; lateinische Sprache in Secunda u. Prima; Geometrie u. Physik in Prima.

Herr Tit. Rath Eichwinsky: Russische Sprache in allen drei Klassen.

Herr Dr. Ballet des Barres: Französische Sprache in Secunda und Prima.

Herr Collegien-Sekretär Reinfeldt und nach dessen Tode Hr. Clara: Zeichnen in allen drei Klassen und Kalligraphie in Tertia u. Secunda.

Die jetzige Zahl der Schüler ist:

in Prima	23
„ Secunda	50
„ Tertia	71

überhaupt 144

Seit Johannis 1814 sind in die Kreisschule aufgenommen worden 40 Schüler; abgegangen sind 58, davon 11 in das hiesige Gymnasium; zwei sind gestorben; die übrigen sind zu anderweitigen Bestimmungen, als: für den Militärdienst, zur Erlernung der Pharmacie, der Feldmesskunst, der Handlung, der Landwirthschaft und verschiedener Handwerke, übergegangen.

Nach der öffentlichen Prüfung im vorigen Jahr erhielten folgende Schüler Prämien:

Zabel, abgegangen aus Secunda zur Erlernung der Landwirthschaft;

Lehmann

Rosenberg 2 Pr.

Normann II.

Zirg

} jetzt in Secunda.

Schamajew, abgegangen zur Erlernung der Handlung;

Postels I. drei, jetzt in einer Lehranstalt in St. Petersburg;

Postels II. zwei, „ „ „

Wosk, in Militärdienste getreten;

Glama I. jetzt in Prima, aus welcher Klasse auch die drei vor ihm genannten abgegangen sind.

Bahr

Rosenkrantz

v. Gerken

} jetzt im Gymnasio

An Geschenken sind eingeflossen zum Besten der Kreisschule im vorigen Jahre, nachdem das Programm für 1814 bereits abgedruckt war, von dem Herrn Landrath von Liphart 150 Rbl. B. A. und in diesem Jahre von Ihro Exc. der Frau Generalin von Staden geb. von Brosin 250 Rubl. F. A. zu Büchern für arme Schüler.

Der Schrift „Mittel und Anweisung 2c. 2c.“ wovon der Herr Verf. 12 Exempl. den Schulen geschenkt zur Vertheilung an die Schüler, die vorzüglichsten Fleiß in der russischen Spr. bewiesen, ist oben schon erwähnt worden. In der Kreisschule erhielten diese Prämie: die Primaner Paul und Glama 1.; die Secundaner Lehmann und v. Storch; die Tertianer Ernig und Renner.

Die öffentliche Prüfung in der Kreisschule wird in folgender Ordnung vorgenommen werden.

in Tertia.

Religion „ Herr. Boubrig.

Russische Sprache Lit. Nath Lichwinsky.

Arithmetik „ „ Alsmuß.

Deutsche Sprache „ Henschler.

in Secunda.

Geographie „ „ Hr. Alsmuß.

Franz. Sprache Dr. Ballet des Barres.

Naturgeschichte „ „ Boubrig.

Russische Sprache Lit. Nath Lichwinsky.

Russische Geschichte „ „ Henschler.

Lateinische Sprache „ „ Derselbe.

in Prima.

Technologie u. Anthropologie Hr. Boubrig.

Russische Sprache Lit. Nath Lichwinsky.

„Stadtprediger und die Eltern oder Vormün-
der der Schülerinnen, sonst aber Niemand,
„bey.“

In der Elementarschule im ersten Stadt-
theile, deren Lehrer Hr. Seibt ist, sind jetzt
65 Knaben und 11 Mädchen, zusammen 76. Seit
Johannis 1814 sind aufgenommen 45 Knaben
und 6 Mädchen.

Abgegangen sind 55 Knaben und 17 Mäd-
chen, davon 18 Knaben in die hiesige Kreis-
schule.

In der Elementarschule im zweiten Stadt-
theile, deren Lehrer Hr. Rickmann ist, befinden
sich jetzt 29 Knaben und 4 Mädchen, zusammen 33.

Seit Johannis 1814 sind aufgenommen 19
Knaben und 2 Mädchen.

Abgegangen sind 5 Knaben und 1 Mäd-
chen, davon 4 Knaben in die hiesige Kreis-
schule.

In sechs Privat-Lehranstalten, namentlich
der Herren Asmuß und Dittler 30 Schüler.
des Herrn Baron 7 Schüler 6 Schülerinn.
der Demois. Hartmann 22 „
der Madame Gelet 5 „ 23 „
der Mad. Krimmela 10 „ 24 „
Frau Cons. Reumann 7 22
werden also unterrichtet zusammen

59 Schüler 102 Schülerinnen.

Ueberhaupt sind also gegenwärtig in allen
Dörpfschen Schulanstalten zusammen genommen:

Im Gymnasium 99 Schüler.

In der Kreis-
schule 144

in der Töchterschule 50 Schülerinnen.
in beiden Elementarsch. 94 „ 15 „
in allen Privatschulen 59 „ 102 „

396 Schüler 167 Schülerinnen.

Nachricht über eine 76jährige Vorsteherin einer Privatschule. Dem Verdienste seine Kronen!

Gertrude Dorothea verwittw. Krem-
mela geb. Winkeln, geboren am 10ten Feb.
1739; im J. 1761 verheirathet an Jäger Franz
Krimmela in Oberpahlen. Als Wittve legte
sie in Oberpahlen eine kleine Schule an, unge-
fähr im J. 1783. Im Jahr 1786 im Junius
kam sie nach Dorpat und fing im October
desselben Jahres an hier Schule zu halten; in
welcher Beschäftigung sie noch gegenwärtig in ih-
rem hohen Alter mit Kraft und Erfolg fortfährt.

Ohne Zweifel bedarf es hier nur dieser Er-
wähnung, um eine neun und dreyßigjähri-
ge Thätigkeit zum Besten der Stadtju-
gend von der Stadt öffentlich anerkannt
und belohnt zu sehen. Und das um so mehr,
je weniger Ansprüche auf Auszeichnung diese
bescheidene, fromme Frau macht. Ihr guter
Unterricht ist vielen bekannt und wird
noch von Vielen gesucht. Der Tag ihres
Lebens tief bis in den Abend hinein war sauer
und voll Mühe; die Kräfte hat sie nicht gesont;
um zu wirken und zu bilden. Erheitert werde

ihr nun noch der späte Abend, wo das Auge dunkelt und die Kraft versagt. Und bald werde ihr diese Erheiterung: denn die letzte Nacht bedarf irdischer Erheiterungen nicht mehr! —

Zum Schluß werden alle Freunde der Jugend und des Schulwesens, namentlich die Väter, Mütter, Vormünder unserer Schüler; Er. Magnif. der Herr Rector und die Mitglieder der Kaiserl. Universität, besonders die Mitglieder Einer Hochverordneten Schulkommission; der Herr Ehren-Inspector unserer Kreisschule; imgleichen die Hochwürdige Geistlichkeit unserer Stadt; ie Mitglieder Eines Hochedlen Magistrats und alle hier befindliche Kaiserliche Behörden, hiemit ehrerbietigst und geziemend eingeladen, den hier angekündigten öffentlichen Prüfungen ihre ehrenvolle Gegenwart zu gönnen und durch diese Theilnahme Lehrer sowohl als Lernende zu erfreuen und zu ermuntern.